

Deutschland-Check Nr. 32



Umsetzung und Folgen der Energiewende

Ergebnisse des IW-Unternehmervotums

Bericht der
IW Consult GmbH

Köln, 14. September 2012

Ansprechpartner:
IW Consult GmbH
Dr. Sebastian van Baal
Referent
E-Mail: baal@iwkoeln.de
Tel.: 0221 4981-691
www.iwconsult.de

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	4
Tabellenverzeichnis	4
Zusammenfassung	5
1 Der Hintergrund	6
2 Die Befragung	6
3 Die Ergebnisse	7
Tabellenanhang	13
Über das IW-Unternehmervotum	16

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gestiegene Energiekosten gefährden die Wettbewerbsfähigkeit in jedem fünften Unternehmen	7
Abbildung 2: Weitere Steigerung der Energiekosten würde die Wettbewerbsfähigkeit in jedem vierten Unternehmen gefährden	8
Abbildung 3: Stabilität der Stromversorgung für jedes vierte Unternehmen nicht ausreichend	9
Abbildung 4: Mehrheit der Unternehmen wäre durch abnehmende Stabilität der Stromversorgung beeinträchtigt	10
Abbildung 5: Knapp zwei Drittel der Unternehmen rechnen weiterhin mit sicherer Stromversorgung in Deutschland	11
Abbildung 6: EEG-Umlage wird von den meisten Unternehmen skeptisch gesehen	12

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Gestiegene Energiekosten gefährden die Wettbewerbsfähigkeit in jedem fünften Unternehmen	13
Tabelle 2: Weitere Steigerung der Energiekosten würde die Wettbewerbsfähigkeit in jedem vierten Unternehmen gefährden	13
Tabelle 3: Stabilität der Stromversorgung für jedes vierte Unternehmen nicht ausreichend	14
Tabelle 4: Mehrheit der Unternehmen wäre durch abnehmende Stabilität der Stromversorgung beeinträchtigt	14
Tabelle 5: Knapp zwei Drittel der Unternehmen rechnen weiterhin mit sicherer Stromversorgung in Deutschland	15
Tabelle 6: EEG-Umlage wird von den meisten Unternehmen skeptisch gesehen	15

Zusammenfassung

Mit der Energiewende verfolgt die Bundesregierung insbesondere das Ziel, den Ausstoß von Treibhausgasen zu senken und Risiken der Kernenergie zu vermeiden. Zu diesem Zweck soll mehr Energie aus erneuerbaren Quellen stammen. Um dies zu forcieren, werden bestimmte Energiequellen gezielt gefördert – beispielsweise durch die EEG-Umlage.

Sowohl politisch als auch gesellschaftlich ist umstritten, ob die derzeitige Umsetzung der Energiewende sinnvoll ist. Unklar ist auch, welche Folgen sie für die deutsche Wirtschaft hat: Die Energiewende bietet Chancen, sie bringt aber auch Risiken mit sich. Vor diesem Hintergrund hat die IW Consult im August und September 2012 insgesamt 780 Vertreter von Unternehmen aus Deutschland zur Umsetzung und den Folgen der Energiewende befragt.

Die wesentlichen Ergebnisse lauten wie folgt:

- Für knapp 80 Prozent der Unternehmen stellen gestiegene Energiekosten bislang keine Gefährdung ihrer Wettbewerbsfähigkeit dar: 47,0 Prozent sehen sich überhaupt nicht gefährdet, und weitere 31,9 Prozent eher nicht. Umgekehrt ist die Wettbewerbsfähigkeit von rund 20 Prozent der Unternehmen in Gefahr. Dabei stimmen 6,5 Prozent ohne Einschränkung zu, und weitere 14,7 Prozent stimmen eher zu.
- Industrieunternehmen sind allerdings eher betroffen als Dienstleistungsunternehmen: In der Industrie gibt knapp jedes dritte Unternehmen an, dass seine Wettbewerbsfähigkeit gefährdet ist. Im Dienstleistungsbereich gilt das für weniger als jedes fünfte Unternehmen.
- Wenn die Energiekosten steigen – was von vielen Beobachtern erwartet wird – wird die Wettbewerbsfähigkeit zunehmend gefährdet: Mehr als jedes vierte Unternehmen gibt dies an.
- Ein Viertel der Unternehmen sieht seine Wettbewerbsfähigkeit durch häufiger gewordene Spannungsschwankungen oder Stromausfälle gefährdet: 10,1 Prozent stimmen dem voll zu, und weitere 15,8 Prozent stimmen eher zu. Mit 74,2 Prozent gibt die Mehrheit der Unternehmen allerdings an, bislang keine Schwierigkeiten mit der Stromversorgung zu haben.
- Wenn Spannungsschwankungen oder Stromausfälle zunehmen würden, wäre davon jedoch die Mehrheit der Unternehmen betroffen: 56,2 Prozent gehen davon aus, dass dies ihre Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigen würde. Dabei stimmen 22,7 Prozent voll zu, und weitere 33,5 Prozent stimmen eher zu.
- Die meisten Unternehmen befürchten nicht, dass die Sicherheit der Stromversorgung in Deutschland abnehmen wird: 65,0 Prozent gehen davon aus, dass die bisherige Sicherheit im Rahmen der Energiewende aufrechterhalten werden kann. Darunter sind 26,6 Prozent, die voll zustimmen, und 38,4 Prozent, die eher zustimmen.
- Die EEG-Umlage steht in der Kritik – und dies zeigt sich auch bei den Unternehmen: 70,1 Prozent halten sie nicht für das richtige Instrument, um den Anteil erneuerbarer Energien effizient zu erhöhen. Diese Position wird von 34,0 Prozent der Unternehmen voll und von 36,1 Prozent eher vertreten. Umgekehrt halten 9,5 Prozent der Unternehmen die EEG-Umlage für das richtige Instrument, und weitere 20,3 Prozent sehen das eher so.

1 Der Hintergrund

Mit der Energiewende verfolgt die Bundesregierung insbesondere das Ziel, den Ausstoß von Treibhausgasen zu senken und Risiken der Kernenergie zu vermeiden. Zu diesem Zweck soll die Energieeffizienz gesteigert werden und es soll mehr Energie aus erneuerbaren Quellen stammen. Um dies zu forcieren, werden bestimmte Energiequellen gezielt gefördert – beispielsweise durch die EEG-Umlage.

Sowohl politisch als auch gesellschaftlich ist umstritten, ob die derzeitige Umsetzung der Energiewende sinnvoll ist. Unklar ist auch, welche Folgen sie für die deutsche Wirtschaft hat: Die Energiewende bietet Chancen, sie bringt aber auch Risiken mit sich. Dies ist vor allem aus dem Grund von Bedeutung, dass das „Geschäftsmodell Deutschland“ nicht zuletzt auf einer international wettbewerbsfähigen Industrie basiert.

Vor diesem Hintergrund dient das vorliegende IW-Unternehmervotum dazu, einen Überblick über die Meinung von Entscheidern der deutschen Wirtschaft zur Umsetzung und zu den Folgen der Energiewende zu geben.

2 Die Befragung

Für das IW-Unternehmervotum wurden vom 27. August bis zum 9. September 2012 insgesamt 780 Vertreter von Unternehmen aus Deutschland online befragt. Die Unternehmen stammen aus der Industrie sowie den industrienahen Dienstleistungen. Die Antworten der Teilnehmer wurden anhand der Anzahl der Unternehmen im Unternehmensregister für Deutschland hochgerechnet.

Im Einzelnen wurden die folgenden Fragen gestellt:

- Ist die Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens durch gestiegene Energiekosten gefährdet?
- Wird die Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens gefährdet, wenn die Energiekosten weiter steigen? Gemeint sind nur Steigerungen, die bereits jetzt realistisch erscheinen, wie etwa die Zunahme der EEG-Umlage.
- Ist die Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens durch häufiger gewordene Spannungsschwankungen oder Stromausfälle gefährdet?
- Wird die Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens gefährdet, wenn Spannungsschwankungen oder Stromausfälle zukünftig zunehmen?
- Rechnen Sie damit, dass die Sicherheit der Stromversorgung im Rahmen der Energiewende auf dem heutigen Stand aufrechterhalten werden kann?
- Ist die Förderung durch die EEG-Umlage Ihrer Meinung nach das richtige Instrument, um den Anteil erneuerbarer Energien kostengünstig zu erhöhen?

Die Antwortskala bestand jeweils aus den Möglichkeiten „Ja“, „Eher ja“, „Eher nein“ und „Nein“. Darüber hinaus hatten die Teilnehmer am Ende der Befragung die Möglichkeit, generelle Anmerkungen zum Thema zu machen.

Auf Basis der Fragen und Anmerkungen lässt sich – dem Ziel des IW-Unternehmervotums entsprechend – ein Stimmungsbild erheben, ohne die Befragten zeitlich zu stark zu beanspruchen.

Eine tiefergehende Beschäftigung mit den angesprochenen Aspekten würde naturgemäß eine differenzierte Betrachtung erfordern, bei der auch Merkmale der individuellen Unternehmenssituation zu beachten wären.

3 Die Ergebnisse

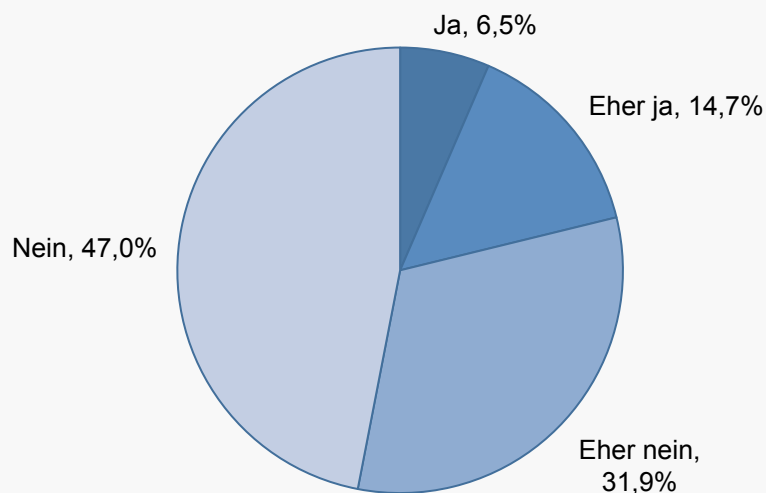
Gestiegene Energiekosten gefährden die Wettbewerbsfähigkeit in jedem fünften Unternehmen – weitere Kostensteigerung würde den Anteil erhöhen

Für knapp 80 Prozent der Unternehmen stellen gestiegene Energiekosten bislang keine Gefährdung ihrer Wettbewerbsfähigkeit dar: 47,0 Prozent sehen sich überhaupt nicht gefährdet, und weitere 31,9 Prozent eher nicht (Abbildung 1). Umgekehrt ist die Wettbewerbsfähigkeit von rund 20 Prozent der Unternehmen in Gefahr. Dabei stimmen 6,5 Prozent ohne Einschränkung zu, und weitere 14,7 Prozent stimmen eher zu.

Abbildung 1: Gestiegene Energiekosten gefährden die Wettbewerbsfähigkeit in jedem fünften Unternehmen

„Ist die Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens durch gestiegene Energiekosten gefährdet?“

Prozent der Unternehmen, hochgerechnet



Quelle: IW-Unternehmervotum, August/September 2012, 780 Unternehmen der Industrie/industrienahen Dienste

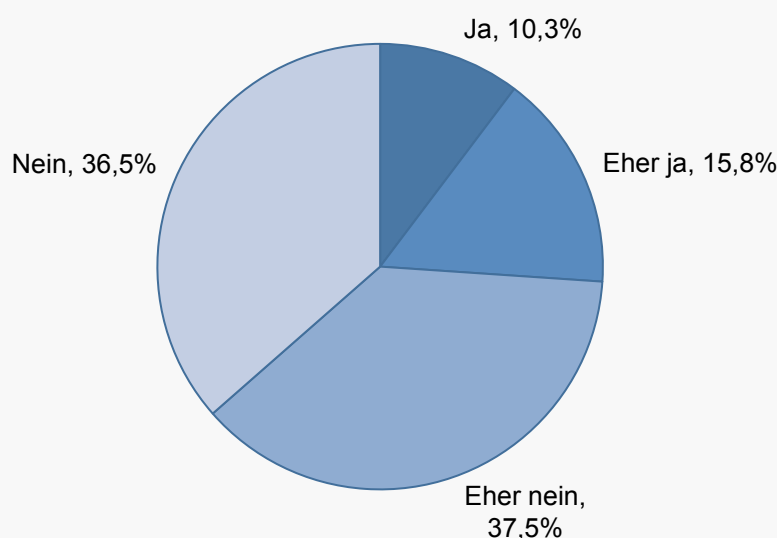
Hinsichtlich der Gefährdung der Wettbewerbsfähigkeit bestehen Unterschiede zwischen Unternehmen verschiedener Gruppen (Tabelle 1 im Anhang):

- Industrieunternehmen sind eher betroffen als Dienstleistungsunternehmen: In der Industrie gibt knapp jedes dritte Unternehmen (32,9 Prozent) an, dass seine Wettbewerbsfähigkeit gefährdet ist. Im Dienstleistungsbereich gilt das für weniger als jedes fünfte Unternehmen (18,5 Prozent).
- Die Betroffenheit nimmt mit der Unternehmensgröße zu: Bei Unternehmen mit weniger als einer Million Euro Umsatz liegt der Anteil bei 19,6 Prozent, bei Unternehmen mit einer bis unter 50 Millionen Euro Umsatz bei 32,4 Prozent und bei Unternehmen mit mindestens 50 Millionen Euro Umsatz bei 41,5 Prozent.

Wenn die Energiekosten steigen – was von vielen Beobachtern erwartet oder sogar als sicher angesehen wird – wird die Wettbewerbsfähigkeit zunehmend gefährdet: Mehr als jedes vierte Unternehmen gibt dies an (Abbildung 2). Weiterhin zeigt sich, dass die Wettbewerbsfähigkeit von Industrieunternehmen stärker gefährdet wäre als die von Dienstleistungsunternehmen, und dass die Betroffenheit mit der Unternehmensgröße zunimmt (Tabelle 2 im Anhang).

Abbildung 2: Weitere Steigerung der Energiekosten würde die Wettbewerbsfähigkeit in jedem vierten Unternehmen gefährden

„Wird die Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens gefährdet, wenn die Energiekosten weiter steigen? Gemeint sind nur Steigerungen, die bereits jetzt realistisch erscheinen, wie etwa die Zunahme der EEG-Umlage.“
Prozent der Unternehmen, hochgerechnet



Quelle: IW-Unternehmervotum, August/September 2012, 780 Unternehmen der Industrie/industrienahen Dienste

Bei der Interpretation der Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit ist zu bedenken, dass viele Unternehmen über Ausweichmöglichkeiten verfügen. Hierzu ein Zitat eines Teilnehmers der Befragung: „Nachteile am Standort Deutschland durch hohe Strompreise könnten im Unternehmen

gegebenenfalls durch Verlagerungen ins Ausland ausgeglichen werden. Deshalb ist die Wettbewerbsfähigkeit ‚eher nicht‘ gefährdet.“

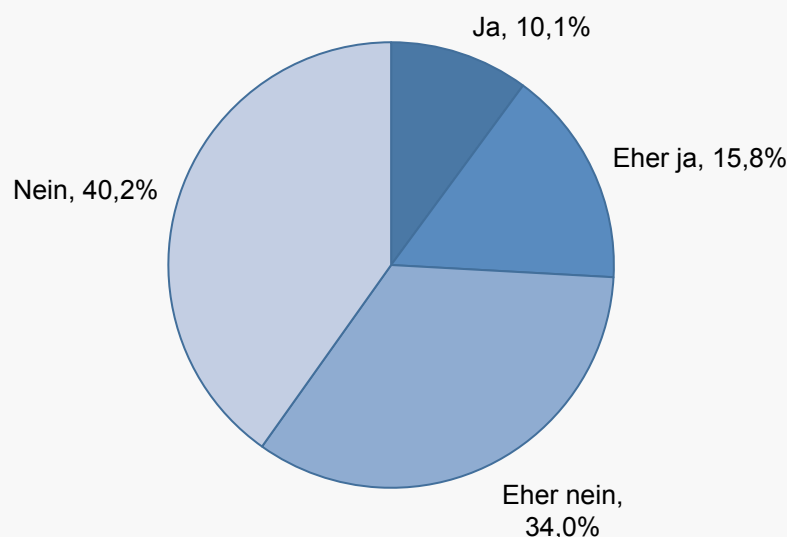
Stabilität der Stromversorgung für jedes vierte Unternehmen nicht ausreichend – Mehrheit der Unternehmen wäre durch abnehmende Stabilität beeinträchtigt

Grundsätzlich gilt die Stromversorgung in Deutschland als überaus stabil. Bestimmte Prozesse – insbesondere in der Fertigung und Verarbeitung – können jedoch bereits durch Unterbrechungen oder Schwankungen im Millisekundenbereich beeinträchtigt werden. Insbesondere aus Kostengründen ist nicht jedes Unternehmen bereit oder in der Lage, Vorkehrungen gegen solche Störungen zu treffen.

Ein Viertel der Unternehmen sieht seine Wettbewerbsfähigkeit durch häufiger gewordene Spannungsschwankungen oder Stromausfälle gefährdet: 10,1 Prozent stimmen dem voll zu, und weitere 15,8 Prozent stimmen eher zu (Abbildung 3). Mit 74,2 Prozent gibt die Mehrheit der Unternehmen allerdings an, bislang keine Schwierigkeiten mit der Stromversorgung zu haben. Dies gilt für Industrie- und Dienstleistungsunternehmen in gleichem Maße (Tabelle 3 im Anhang). Allerdings sind größere Unternehmen tendenziell stärker gefährdet als kleinere.

Abbildung 3: Stabilität der Stromversorgung für jedes vierte Unternehmen nicht ausreichend

„Ist die Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens durch häufiger gewordene Spannungsschwankungen oder Stromausfälle gefährdet?“
Prozent der Unternehmen, hochgerechnet

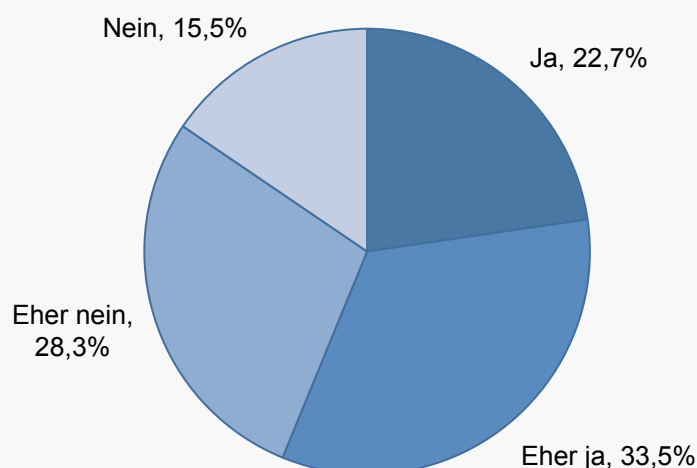


Quelle: IW-Unternehmervotum, August/September 2012, 780 Unternehmen der Industrie/industrienahen Dienste

Wenn Spannungsschwankungen oder Stromausfälle zunehmen würden, wäre davon die Mehrheit der Unternehmen betroffen: 56,2 Prozent gehen davon aus, dass dies ihre Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigen würde (Abbildung 4). Dabei stimmen 22,7 Prozent voll zu, und weitere 33,5 Prozent stimmen eher zu. Weiterhin zeigt sich auch hier, dass Industrieunternehmen eher betroffen wären als Dienstleistungsunternehmen, und dass die Betroffenheit mit der Unternehmensgröße tendenziell zunimmt (Tabelle 4 im Anhang).

Abbildung 4: Mehrheit der Unternehmen wäre durch abnehmende Stabilität der Stromversorgung beeinträchtigt

„Wird die Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens gefährdet, wenn Spannungsschwankungen oder Stromausfälle zukünftig zunehmen?“
Prozent der Unternehmen, hochgerechnet



Quelle: IW-Unternehmervotum, August/September 2012, 780 Unternehmen der Industrie/industrienahen Dienste

Ein Teilnehmer der Befragung fasst die Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit folgendermaßen zusammen: „Strom ist für uns als Gusserzeuger ein sehr wichtiger Faktor in der Produktion. Außerdem gefährden unvorhersehbare plötzliche Stromausfälle in hohem Maße die Betriebssicherheit unserer CNC-gesteuerten Bearbeitungsmaschinen und können zu erheblichen Schäden führen.“

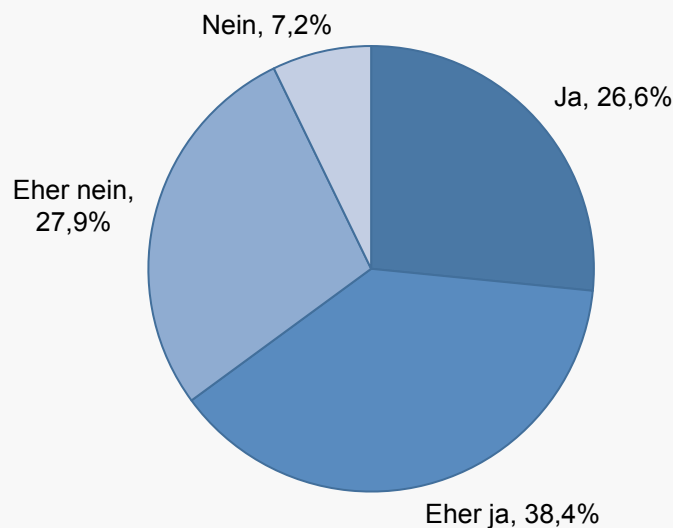
Knapp zwei Drittel der Unternehmen rechnen weiterhin mit sicherer Stromversorgung in Deutschland

Die meisten Unternehmen befürchten nicht, dass die Sicherheit der Stromversorgung in Deutschland abnehmen wird: 65,0 Prozent gehen davon aus, dass die bisherige Sicherheit im Rahmen der Energiewende aufrechterhalten werden kann (Abbildung 5). 26,6 Prozent sind davon

überzeugt, und weitere 38,4 Prozent gehen eher davon aus. Dabei bestehen keine wesentlichen Unterschiede zwischen Industrie- und Dienstleistungsunternehmen (Tabelle 5 im Anhang). Allerdings sind Unternehmen mit mindestens 50 Millionen Euro Umsatz pessimistischer als kleinere Unternehmen.

Abbildung 5: Knapp zwei Drittel der Unternehmen rechnen weiterhin mit sicherer Stromversorgung in Deutschland

„Rechnen Sie damit, dass die Sicherheit der Stromversorgung im Rahmen der Energiewende auf dem heutigen Stand aufrechterhalten werden kann?“
Prozent der Unternehmen, hochgerechnet



Quelle: IW-Unternehmervotum, August/September 2012, 780 Unternehmen der Industrie/industrienahen Dienste

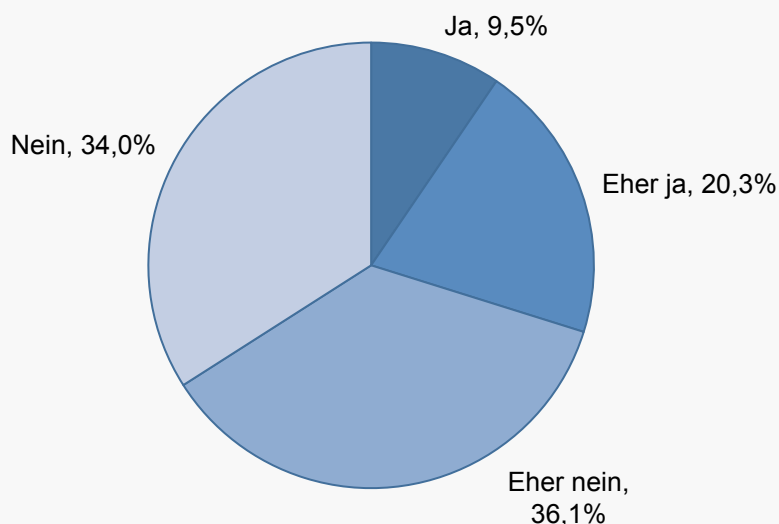
EEG-Umlage findet nur wenige Anhänger

Die EEG-Umlage steht in der Kritik – und dies zeigt sich auch bei den Unternehmen: 70,1 Prozent halten sie nicht für das richtige Instrument, um den Anteil erneuerbarer Energien effizient zu erhöhen (Abbildung 6). Diese Position wird von 34,0 Prozent der Unternehmen voll und von 36,1 Prozent eher vertreten. Umgekehrt halten 9,5 Prozent der Unternehmen die EEG-Umlage für das richtige Instrument, und weitere 20,3 Prozent sehen das eher so.

Abbildung 6: EEG-Umlage wird von den meisten Unternehmen skeptisch gesehen

„Ist die Förderung durch die EEG-Umlage Ihrer Meinung nach das richtige Instrument, um den Anteil erneuerbarer Energien kostengünstig zu erhöhen?“

Prozent der Unternehmen, hochgerechnet



Quelle: IW-Unternehmervotum, August/September 2012, 780 Unternehmen der Industrie/industrienahen Dienste

Ein Vergleich von Gruppen unter den Unternehmen zeigt, dass

- Industrieunternehmen die EEG-Umlage skeptischer sehen als Dienstleistungsunternehmen, und
- dass die Befürwortung der EEG-Umlage mit steigender Unternehmensgröße tendenziell abnimmt (Tabelle 6 im Anhang).

Die Skepsis vieler Unternehmen kommt im folgenden Zitat eines Befragungsteilnehmers zum Ausdruck: „Die Entscheidung, die Umstellung auf erneuerbare Energien zu beschleunigen, war unüberlegt, nicht zu Ende gedacht und voreilig. Mit dem Wissen von heute wären sicherlich andere Entscheidungen getroffen worden. Der angestrebte Atomausstieg ist grundsätzlich zu begrüßen, die Umsetzung amateurhaft.“ Das folgende Zitat steht beispielhaft für eine andere Sichtweise: „Wir halten die Energiewende für unbedingt notwendig und schätzen das Risiko der Kernenergie und deren Folgekosten für unser Unternehmen – und unsere Gesellschaft – deutlich höher ein als höhere Stromkosten. Unsere japanische Dependence hat unter Fukushima mehr gelitten als unter 100 Jahren höhere Stromkosten. Gegen Spannungsschwankungen haben wir uns intern abgesichert.“

Tabellenanhang

Tabelle 1: Gestiegene Energiekosten gefährden die Wettbewerbsfähigkeit in jedem fünften Unternehmen

„Ist die Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens durch gestiegene Energiekosten gefährdet?“

Prozent der Unternehmen, hochgerechnet

	Branche		Umsatz in Mio. Euro			Gesamt
	Industrie	Dienstleistung	Unter 1	1 bis unter 50	Ab 50	
Ja	10,3%	5,6%	6,0%	10,1%	15,7%	6,5%
Eher ja	22,6%	12,9%	13,6%	22,3%	25,8%	14,7%
Eher nein	32,3%	31,8%	31,3%	36,1%	34,8%	31,9%
Nein	34,8%	49,7%	49,1%	31,5%	23,6%	47,0%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: IW-Unternehmervotum, August/September 2012, 780 Unternehmen der Industrie/industrienahen Dienste

Tabelle 2: Weitere Steigerung der Energiekosten würde die Wettbewerbsfähigkeit in jedem vierten Unternehmen gefährden

„Wird die Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens gefährdet, wenn die Energiekosten weiter steigen? Gemeint sind nur Steigerungen, die bereits jetzt realistisch erscheinen, wie etwa die Zunahme der EEG-Umlage.“

Prozent der Unternehmen, hochgerechnet

	Branche		Umsatz in Mio. Euro			Gesamt
	Industrie	Dienstleistung	Unter 1	1 bis unter 50	Ab 50	
Ja	15,7%	9,1%	10,0%	12,4%	17,6%	10,3%
Eher ja	25,3%	13,6%	14,0%	28,3%	32,6%	15,8%
Eher nein	36,1%	37,8%	37,4%	38,5%	31,8%	37,5%
Nein	23,0%	39,6%	38,6%	20,8%	17,9%	36,5%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: IW-Unternehmervotum, August/September 2012, 780 Unternehmen der Industrie/industrienahen Dienste

Tabelle 3: Stabilität der Stromversorgung für jedes vierte Unternehmen nicht ausreichend

„Ist die Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens durch häufiger gewordene Spannungsschwankungen oder Stromausfälle gefährdet?“
Prozent der Unternehmen, hochgerechnet

	Branche		Umsatz in Mio. Euro			Gesamt
	Industrie	Dienstleistung	Unter 1	1 bis unter 50	Ab 50	
Ja	7,8%	10,6%	10,0%	11,0%	10,6%	10,1%
Eher ja	17,9%	15,3%	15,5%	17,7%	18,8%	15,8%
Eher nein	35,3%	33,7%	34,0%	33,9%	36,1%	34,0%
Nein	38,9%	40,4%	40,6%	37,4%	34,4%	40,2%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: IW-Unternehmervotum, August/September 2012, 780 Unternehmen der Industrie/industrienahen Dienste

Tabelle 4: Mehrheit der Unternehmen wäre durch abnehmende Stabilität der Stromversorgung beeinträchtigt

„Wird die Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens gefährdet, wenn Spannungsschwankungen oder Stromausfälle zukünftig zunehmen?“
Prozent der Unternehmen, hochgerechnet

	Branche		Umsatz in Mio. Euro			Gesamt
	Industrie	Dienstleistung	Unter 1	1 bis unter 50	Ab 50	
Ja	26,6%	21,8%	22,7%	22,2%	28,8%	22,7%
Eher ja	34,1%	33,4%	32,5%	41,1%	39,8%	33,5%
Eher nein	24,2%	29,2%	29,3%	20,8%	21,4%	28,3%
Nein	15,1%	15,6%	15,5%	15,9%	10,0%	15,5%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: IW-Unternehmervotum, August/September 2012, 780 Unternehmen der Industrie/industrienahen Dienste

Tabelle 5: Knapp zwei Drittel der Unternehmen rechnen weiterhin mit sicherer Stromversorgung in Deutschland

„Rechnen Sie damit, dass die Sicherheit der Stromversorgung im Rahmen der Energiewende auf dem heutigen Stand aufrechterhalten werden kann?“

Prozent der Unternehmen, hochgerechnet

	Branche		Umsatz in Mio. Euro			Gesamt
	Industrie	Dienstleistung	Unter 1	1 bis unter 50	Ab 50	
Ja	28,2%	26,2%	26,3%	28,8%	22,8%	26,6%
Eher ja	39,2%	38,2%	38,4%	38,0%	34,1%	38,4%
Eher nein	19,8%	29,7%	28,4%	23,3%	32,1%	27,9%
Nein	12,8%	5,9%	6,8%	10,0%	10,9%	7,2%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: IW-Unternehmervotum, August/September 2012, 780 Unternehmen der Industrie/industrienahen Dienste

Tabelle 6: EEG-Umlage wird von den meisten Unternehmen skeptisch gesehen

„Ist die Förderung durch die EEG-Umlage Ihrer Meinung nach das richtige Instrument, um den Anteil erneuerbarer Energien kostengünstig zu erhöhen?“

Prozent der Unternehmen, hochgerechnet

	Branche		Umsatz in Mio. Euro			Gesamt
	Industrie	Dienstleistung	Unter 1	1 bis unter 50	Ab 50	
Ja	8,3%	9,8%	9,7%	7,9%	8,8%	9,5%
Eher ja	17,6%	21,0%	20,3%	20,5%	14,0%	20,3%
Eher nein	39,4%	35,4%	35,7%	39,2%	38,4%	36,1%
Nein	34,8%	33,8%	34,2%	32,3%	38,7%	34,0%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: IW-Unternehmervotum, August/September 2012, 780 Unternehmen der Industrie/industrienahen Dienste

Über das IW-Unternehmervotum

Für das IW-Unternehmervotum werden vier Mal im Jahr Entscheider der deutschen Wirtschaft zu aktuellen wirtschaftlichen und politischen Vorgängen online befragt. Hierfür werden Unternehmen aus der Industrie sowie den industrienahen Dienstleistungen angeschrieben. Die Antworten der Teilnehmer werden anhand der Anzahl der Unternehmen im Unternehmensregister für Deutschland hochgerechnet. Konzipiert wird die Befragung von der IW Consult, einer Tochtergesellschaft des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft.